

Fachschaft der Berlin School of Public Health

Anna Irshad, Michelle Kutscher, Katharina Klein und Claudia Czernik

„Wissenschaft verlässt den Elfenbeinturm“

Ein studentischer Science Slam beim diesjährigen Kongress Armut und Gesundheit

Oft wird Wissenschaftler_innen vorgeworfen, an der Praxis vorbei zu forschen und aus ihrem eignen Elfenbeinturm nicht herauszutreten. Deutlich wird diese Realitätsferne oft auch bei Kongressen, bei denen das Fachpublikum unter sich bleibt. Das wollten wir ändern! Zeitgleich suchte das Programmkomitee des Kongresses Armut und Gesundheit nach neuen studentischen Formaten. Warum also nicht beides verbinden? So war die Idee des studentischen Science Slams im Sommer 2018 geboren. Eine Sensation, denn ein solches Format hat es auf dem Kongress noch nie gegeben! Mit aufgestellter Mannschaft wurden fleißig Inspirationen auf anderen Slams gesucht und nachdem wir den Call for Abstracts versendet hatten, hieß es erstmal auf Rückmeldungen warten. Diese kamen zahlreich und wir hatten die Qual der Wahl, wer beim Slam vortragen darf. Mit der Versendung der Zusagen wurde es dann aber auch Ernst für uns: bei Mangolassi und Wan Tans in unserem Lieblingsrestaurant planten wir die weiteren Schritte: Dabei standen zunächst hinter allen Punkten Fragezeichen: Wer übernimmt die Moderation? Vorbereitungsworkshop, ja oder nein? Wie soll dieser aussehen? Wie regeln wir die Finanzierung etc.? Nach vielen Stunden Arbeit und ein paar grauen Haaren mehr, stand dann das Konzept. Den nächsten Meilenstein bildete der Vorbereitungsworkshop am 08.02.19, bei dem wir erstmals auch die Slammer_innen und den Moderator Simon Hauser persönlich kennenlernen durften. Allen wurde schnell klar, dass es schwer werden würde, die Themen in ein Comedyformat zu pressen. Doch Dank einiger angeleiteter Übungen und Expertise von Simon sowie einem regen Austausch nahmen die Beiträge schnell Gestalt an. Und dann war es soweit: Donnerstag, der 14.03.2019– Und uns ging durch den Kopf: Halten die Leute nach einem langen Kongresstag durch? Kommen auch die Nichtkongressteilnehmenden so zahlreich wie angemeldet? Ja, sie kamen. Die Resonanz war überwältigend, der Hörsaal füllte sich immer mehr und die Nervosität bei allen Beteiligten stieg rasant. Nach der anregenden Anmoderation von Simon durften dann endlich die Slammerinnen auf die Bühne und in jeweils 10 min das Werk ihrer wochenlangen Vorbereitungen präsentieren: Es regnete Kondome, Märchen wurden erzählt, Barbie musste sich entscheiden, ob sie essen oder atmen will, ein sprechender Einkaufswagen erhielt einen Platz im Rampenlicht und auch die Katzenbilder wurden nicht ausgelassen.

Es hagelte tosenden Applaus- nicht nur für die Qualität und Kreativität der Beiträge, sondern auch für den Mut der Studierenden ihre sensiblen Abschlussarbeitsthemen auf eine solche große Bühne vor rund 400 Zuschauenden gebracht zu haben. Wir sind stolz auf euch und hoffen auf ein Revival im nächsten Jahr!

Kontakt

Falls ihr Fragen zum Format oder der Organisation habt, schreibt uns gerne!

Das Science Slam-Orga-Team der Fachschaftsinitiative des Masters Public Health der BSPH (fsi-bsph@charite.de)